FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Georg Widmann über seine Reise nach Norddeutschland.

Widmann, Johann Georg

01.07.1732-04.01.1733

Dezember 1732

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159341

Visual Library

Christi
Es ist nicht genug, daß die menschen allein vor sich Gott mit ernstem
ernst dienen, sondern sie sollen die lehre unsers Herrn, so sie auf dem leiblichen
Gustand nach nur Knechte sind 1. Tim. c. 6. zieren in allen, sucher und
dethun, daß das Gesetz des Herrn heraus, weil sein gnade Gottes, so weit
der Bistum ist, und seine Wahrheit, so weit die Welchen seyn; Also will
einem jeglichen gebühren, der die Gnade des Herrn trägt, die Furcht
Gottes, welche da sagen, sie seyen Juden, und sind es nicht, sondern sind
das Satans = Schule Offb. 2. c. 9. denn wo wir nur eine kleine Furcht
haben, die worte des Herrn halten, und seinen Namen nicht verläugnen
so haben wir die Verheißung Offb. c. 3. 9. daß die jenige, so da sagen
sie seyen Juden, und sind es nicht, sondern lügen, diese sollen kommen
und anbetten, und vermöge des Schlüssel Davids, der in der Hand Christi
ist, mit offene thüre sehen. darum sind wir nicht stolz, oder trotzig,
und verwegen, sondern halten uns im glauben an das Gesetz der Verheißung,
Er steht Gal. 4. das Jerusalem seye die freye, und eine Mutter
aller, die brave Leuthe zur rechten und zur linken, 13. der andere nicht
sondern seyen von Gott gelehrt. da nun der heilige in Israel gesetzet
ist Es 55. 4. zum Zeugen der Völcker, zum Vorgänger, und Führer aus
der Finsterniß seiner Stuffe, so hat der prophet 9. 11. 12. die kraft des
worts Gottes herrlich herauß gestrichen, und redet 9. 6. die Juden an: Auf
den Herrn, auf er zu finden ist, rufet ihn an, weil er nahe ist, damit
das das Reich Gottes unter den Völcker ausgebreitet werden, sich auf
den Herr seinem Volck nahe werden, und die Gerechte aus den Völckern
indem ein trosten darauf, wie sie mögen stimme auffwerffen, den
Herrn preisen, und die ungetreue Heiden thun aus dem Berg des
Volcks Gottes, nun: Gott hat wenigstens ein Land, obgleich eine Matt
übrig gelassen Es. 1. 9. da wir nun auff unserer Reise von Halle
auf Wittenberg zu wiesen, meistens in ungetrösteter Sehn, die das

auch zu überwinden gewesen, so hatten wir uns halb meile von Gelnitzen-
brett in den letzten durch Odlase gelegenheit, mit acht Gesellen
Juden zu reden gelegenheit. Ich sprach: darchechem, und
wegen, sind nicht darchai, meine Wege. Sie antworteten, sie gehen
so hin, und ich dahin, nach Brittenberg. Illiüber nemen gelegenheit wieder
zu ich Hebräisch an sie, daß der Rabbi anfrage, ob im Talmud
auch studiret? ob mehr geleset, als nur Lashon Kodesch? Ich
Alexand wartete mich, wann er neben Lachasch und im Rabbi
wäre, solte mich gern mit ihm einlassen. Rabbi. Ich habe den
Talmud so studiret, daß ich bis auff hundert, und tausend blatt,
und auff jedliches geschriebene Capitel, sagen kan, aber die nebijim
habe nicht gelesen, sie sind zu schwer. Ich. Hier ist doch Sepher
die torah, und die nebijim, wo her kommt solches buch? Rabbi.
die nebijim haben solches gemacht. Ich. Von wem haben die
nebijim das Sepher angefangen? Rabbi. Von Gott. Ich. So
sind dieses lauter dibre elohim? Rabbi. Ja. Ich. Nun
dann dieses ein pur lauteres nein adonai ist, warum
laßest ihr nicht Wahrheit darin, mehr weder im Talmud?
Rabbi. die Rabbiner haben Talmud gemacht, sie waren menschen
gleichen wie, hatten augen, ein wie, und hände ein wie, ein
jedlicher Rabbi kan ein stück von Talmud machen, aber
der Eliay ist schwer, in einem jedlichen Capitel sind ein
ander fragen, aber sehen ihr nicht, derowegen lesen wir lieber im Tal-
mud. Ich. Und nicht die Schrift zerfuhret er zu. Kera
na seh, lieber lies dieses, und ich antwortet, Lo jadati,
ich aber sehe es nicht, veabedah, und ich will umbringen
chochmat chochamim, die weißheit der weisen. Rabbi
veabedah, umbringen, ist gar hart, nun deutschet es besser,

man ihm müßt Wahrheit geben, wenn sie auch gleich auff den ebenmal
ein andere Schlagen. Gott nehme sie in seine Hände an!

Verlieren machen. Ch. abedah fingt an, ein gantzlich unter-
gang, Ps. 1. derech reschaim tobed. der weg der gottlosen und
Atheisten, wie sind eines sinnes, wir bringen, Verderben, Verlieren
gott auff eines hinaus. Wolte kein chochem mehr unter fuß
seyn? Juden. Wir haben hochgelahrte leute, und Grosse Chochmim.
Ch. die Galos fingt an, wegen ihrer langen dauer, daß nicht
ein einziger chochem unter fuß stehe, steht doch Es. 3. caschelah
Jeruschalaim, nabalah jehudah, Jerusalem ist gefallen, und Juda
ist fall hinein thun den nabi, den wahrsagern, den jbeck, rath geber,
Klosen, den Weisen, verachten, den alten, auch so gar gewichtet nun
menscherecha matim, die dich auff die mehte bahn bringen sollen,
und die Verführer. Juden, sonderlich die Rabb. Gott hat gesetzt,
daß wir Alle mit mahsa und matan zu thun haben werden, und
nichts Alle dieß übrig seyn wird zu bringen, weil wir müssen lechem
in das Land schaffen, und sorgen vor Weib und Kinder, darum hat
er gesagt, ich will verderben machen die chochmat chachamim.
Ch. Du bekennest ja doch, daß keine chochamim unter fuß stehen?
Juden. Wir grosse lamdanim sind unter uns, die tag und nacht
studieren. Ch. dahin und da ein Melamed stehe, gleubich
selbsten, aber kein chochem, kein Kadosch, keiner der hatte
nach chochmah, sonst gerathe nicht in diesem Zustand. Es
ist ein grosser unterschied zwischen der Gottlichen chochmah und
zwischen Gelehrsamkeit, allein der Kadosch, so lebthahor
hat, verstehet die Sodot. Rabbi. Wir kommen in den nebiim
nicht hoch, sie sind zu schwehr. Ch. Wird sie euch zu schwehr dem
Buchstaben, oder den Sodot nach? nicht den buchstaben, denn
darinne steht ja Jehgelehrt, darum steht es euch an der at
Sodot, darzu kommet man nicht, ohne chochmah aus Gott.

wie er sagt, wo der derech chochmah nicht ist, da ist auch der
derech binah nicht, und wo der derech binah nicht ist, da ist auch kein
derech torah. Rabbi wollt wissen, daß die sechzehnte in ihre
perakim stehe, hielt ihn auf, zeigte aber, wo Alter ein weiter
Stand seye zwischen chochmah und binah? Sch. chochmah
ist eine solche metorah Mir Gott, die mitgetheilet wird dem
der ein lebab thahor hat, zu unterscheiden das gute und
das böse, und die sich zu Alterwerfen, gemeiniglich zu trostlen
die binah hat das eigentliche Alter stand nach, und rechtfertigt
der göttlichen wege. Rabbi. Welche ist grösser, die chochmah
oder binah. Sch. Wann er so nach der cabbalah redet, so
ist chochmah, binah, und ceter eben gleich, wo er aber
redet, Mir haben Ältere in Hesten, so stechet die chochmah
Alter höher, weil sie der Grund legt zum ganzen bau
das, so das Fundament legt, ist allezeit höher zu halten,
als das darauff gebauet wird. Rabbi, die binah ist
grösser, setzt aber keine ursach darbey, sondern stuhl-
kühn fragt er Mir der cabbalah an. Sch. Nein, sadeq
unterschied, nur, und gebe den chilush zwischen binah und
zwischen chochmah, was haltet ihn dann nun Mir diesen
posek Esaia? der Rabbi stund auff, und satzte sich
an den offen, fragte ihn aber, ob nicht Esaias ihm eine
chat an kam? Er bekannte darauff, daß solches ihm nicht
kam. Sch. Welches ist dann der höchste posek in dem
Esaias? Auff diese frage rufete sich der Rabbi, daß er den
Esaias tag und nacht gelesen. Sch. Da widerstehet ihr
euch selbsten, da ihr anfänglich gesagt, ihr hätt ihn nicht stu-

man ihne nicht Aberdinge, wenn er auch gleich auf den obendmal
ein andere Gelegen. Alle nemm hiermit Abrede an!

dieneth, und dannach brennet ihr, daß ihr tag und nacht darin
studiret. Wann ihr den raschi nachgeht, so ist dieser porsch c. 29
unter den Jüngsten, dann die chochmah studiren, sey
mehr, lader Gueg bey hamikdasch studiren. Auff die
ser gestrech, setzte die Frage, weil die chochmah studiren ge
gangen, was dann der dereck dann, oder zu chochmah
zu kommen? Hi Jud antwortet gantz mündig. Ihr sind
nicht nütz. Esf. Vol der dereck nicht die tschubah sey.
Die Ist stunden mich nicht mehr, darum gehen sie zu verlieren,
es wäre mir tschubah geben, ein noch jungen mensch, in dessen
Jüngstes, Israel Jacob, der würde etwa von seinen oder
nicht um geben, wenn er mit mir thete mephaiel seyn. Esf.
Erlicht, sagt können sie mit einander zuden ohne schiporl. Juden.
Er ist ein mehr gelehrter chacham, kommet ihr nicht dahin, wenn
dann ihr hin kommet, geht doch zu ihm, er wird gern mit euch
reden. Esf. Seit altes hett kan er geschehen, über Jahr und
tag, daß dahin kommen, einen nahmen voll auffschreiben, da
mit nach ihm fragen kan, ein Fürst ter? Juden. Israel Jacob.
Esf. Ihr habt mich nicht mehr stunden, ein andern, erlaubt der
dereck zur chochmah zur? ob die tschubah zu lange.
Juden. Wenn ein mehr tschubah hätten, so würden ein nicht
so lang in galos seyn, aber sind, zuntzig gegen, so sind
Ihre gottlos. Esf. Ist kein chochem unter euch, noch
Ahlewriger in Jadisk. Juden. Wenn keine Jadikim zwi
schen stunden die welt nicht mehr, die Jadikim erhalten die welt.
Esf. so sagt Ki c. 1. daß die bene elohim, kam ein ein sucuh
bakkerem, wie mir nachsuchen cimlonah bamikschah p. 8
und eine air nezurah, mir Vesta Stadt. Vom hakodesch

borechu di zestaim streytet, dyst ewer erek ist schemanah
ewer arim sind serishoth, so sind di tadikim caair netuos
da hat ytt noch nit statt von kommen, di brechet und lös-
ter, ußtrych ochlen ewen lond di sarim, nun ist nit
kein mittung, sinden schlet di streyte, sehet ußer, da sind di nsh
air nezwah nit ist Jerusalem, sinden di bene elohim
lesen den derech chochmah bisen. Juden. Es sind doch nyt ta-
dikim ußer und, sunst wurden wir in der Galot nit erhalten. Es
mah tyku od, ci tosibu sadah. Es 1. f. 5. was soll ir
ewch mehr schlagen, ihr wedet nur schlimer, nicht gerechter, sarum
folgt. darum cob ist der derech? Ich thut so lange die
tschubah, und di ispirnosh schlemah, den wir gottlose
Moleh uff reden sey, nimmet mir nit übel. Jur. dise
seyte aber nahl gar nüchtig. dilin sind nichts nutz. Es
dob is ubersunyt yrsagt, es muß ein grosse stuck sollen
jeder tschubah muß man bekennen und reuenen, wann es geschet
soll man sich uff den tod zbrayen Ev. 20. so hatt, solches nicht
ohne ursach nut, wir in wir di sanin ewer ohr setzen. Ewer
grosse haccorat panim in ewer hertz sich muß ewer der ad anni
sehen. Indessen hatte mein gestrenter dir Rch gedrucket bricht
so aber do. Jahren uff geleyet worden, in Breit Gott, und ewl
sie ihre sehen und gedenken nutz sich ein zu stellen, als aber
gewin ayrenny geyster, ehlich Man dis uffgestanden, sich in mir
gesetzet, ehlich das ange ist umgedrehet, und mit verkerte
wunden augen und ohren zugehört, ehlich der Rebb sich in
den ortzen gemacht, so schelter. A. bricht uf, den. d. h.
got den Rebbi, eine Man den Ekes stucken, bitt den

man ihm nicht Abertringe, wenn sie auch gleich nach den obendmal
ein andres schlagen. Ich nenne sie einen Strenge an!

Israel Jacob zu geben, wenn solche weisen muste bisweilen die
Zeit da immer zu nach kommen, und ihn durch ybergehen möchte. Der
Rabbi stund auf, und gab den Brief zu rechte, Alsoferne, zu Latter
Schafft ihn gelesen das Blatt, wolte mir sagen, was auf dem Fal
und hier stehe. Sch. Ich kan keinen andern peres halten, weil
das medicca yme chotel Alm maschiach verlanet wird. Ihr
andere Bud sprecht, ich bedeute in garnim. Sch. Ich
gewend, hielt das gantze Schaff, sonst könnte ich daraus so
ist genommen aus der tzrah, nebijim, Talmud, Jalcut, und pury
gemeinlich lattinen. Bud. Nun, ich muß Hart lesen, sonst
hab ich keinen Lechel dessen, aber jetzt hab ich nicht Zeit. Sch.
nimmet es mit nach Haus. Bud. Wolt ich es mir schenken. Sch.
O Ja, nimmet es in Chtt. d. zuma hin. Bude. Es bleibt dabey
adonai elohenu, adonai echad, bey den echad bleibt es. Sch.
der ipsomes, der ikar Alm unserem emunah ist der echad, wir
glauben nicht Schilusch, wie ihr meint, dreyeckter. Bu.
middorhadin, middor rachamim ist adonai und echad. Sch.
Wolt ihr nennt middot, nennet lin panim mit Moschi rattim
das echad Almighty in Lines, weil der adonai ist elohim
Vivo, daß so dieser ein echad bleibt, so Alm ofren Lin und
Alm Almighty, das Schma ist der schoresch der Wurzel
Alm ein Lieben emunah. Bud. Wir sagen es dest tayos pury
mal. Sch. das ist mir Wohlbekant, in unserem beis chaim
steht es auch, oft die gunnhmste mitzuh, maschiach Pirk.
chat 4. lo lebado taabod, ihm allein sol du dienen.
Der Rabbi nahte sich zu mir, sagte das gebiten wegen zu machen, Pirk. Warum
brutten wir uns gebrest mit aller Freudigkeit auff das Reich
adonai, in sein grosten Schutz Lieber in Chtt. d. Lust, und dörffen
sagen: Der Herr ist der Herr, da, da steht das Fundamentum Chtt.

Zu aber aleichet das Wort Gottes, setzet auf hinter Frater nen Gleichen
etzet den Talmud, warum sind wir so getrost. der Rabbi stund
und nahm sich seiner geistlichen arbeit über den Talmud, die andern alle
stunden auff, und giengen an abschied zu machen, da sie auch nun so
zu wolten, angehen, trat einer Frater, und rüffte der Dienstbo
deutete mit den Finger, und sprach, mich anfleid Ihm unten
und oben. da steht ein Mann in einem blauen Mantel an,
zu ihm, er hat einen blauen Mantel an, und wurde ein mensch
darzu ihr gehen, dann er Ihr stunde, Nach dieser Mann Ihr stunde
mit mehrern worten drückte er seinen affect an S. die andern
nahmen abschied, also, daß mir Zwey die Hand bothen, darauf ein
Frauder Singen und Ermahnungs Wort gab, einem gab dieser
Ermahnung: Jiten, lecha, ad ind die Ehr geben nach chochmah,
venach binah, im Scheattah micat tebabecha tis
cor dibre choche, betar lecha, derasch adonai elohenu.
dem andern gab die Ermahnung, at Tschubah Schlemah
bikkeschu adonai vedavid malcam, vetipschadu
oto ve col thobi bajamim achanim. diese Zwey nahmen
auch demüthig abschied, daß ich fast schiene Zimlich bewegt zu
seyn. zum dritten sprach: lech, Kum, venelecha bav
adonai, nachon hu har bes adonai, lech, vejorenu
midarchav. Mein gefährte redete mit den Rebbi, und
ich hörte das orlat lebab, dieser nahm auch abschied, nach
Ermahnung der abschied, daß er mit diesen Worten genommen wurde:
adonai immanu, der Herr sey mit uns, mesir orlat
lebabenu, und thue hinweg die Vorhaut des Herzens.
Ehe ich aber ihm Ihm Herzen anwünsche, Erlaubt ihr sey der
Herr unser Gott, erfahre ihr Ohren gewiget, daß seine Gnade
und Barmhertzigkeit auch hier einen Ganz gehabt, er lebt und weiter
man ihm mehr Wortbringe, wenn er auch gleich auf den abendmal
ein andres Schlagen. Gott nenne sich seinen Freunde an!

nach seinem Lohn fallen, amen. Wann man die Hebreische Bibel
so Pallat Rut gewürfel und Buchstaben, endlich, es nun sieht,
daß die Hiesigen Ver stand Under Straff haben.

den 23. Jan. Berlin. Es mangelte mir an diesem, und andern
so wohl Pollnischen als Brandenburgischen orten currente geld,
der erste Wirthe Jud oder über einen dich allzu sehr bem-
ühigt, und steigerte den Haber auff drey groschen Werth,
zum andern führete mich ein Jud, welchen dreyvierzen auff
der straßen angetroffen, aber etliche weniger schritte weiter da er
ein recompenz anhänglich, ehe daß er sträh angieng, abforderte,
Weigerten offt seiner, und hielt sich den dicht darcken, die alt-
ste und Haupt Matter Jud Ver 2. Groschen geld die gleich
den Jungen Jungen Bieder auffgerichtet Estaner. Oben an dem
Dach saß ein Rabbi mit einem alten bocher, beyde Estaner
über den Talmud so eifrig, daß ihnen in diesen Estaten
weyten der Harisch aufgieng. Der Lehrling fragt dem
alten nach und dem er straffete, da war der Rabbi Wol
Ver ran, und gravitat. Ich holete mein geld daher, über
Gos aber auff Pfinnigen, der Jud oder Wirth, und
gab den übrigen Jud zurück, sprechend: Was nicht mein ist
das begehre auch nicht. Dabey gab er ein Jud anden Wirt un-
rechten geth, so nicht Erstlich. Wir accordirten, und kamen
bald zusamen weil er nur die Letzte Ver einem Thaler zahl-
ten, richtete sich also an die Letzte Luster, als der Erste Wirtel
Jud. Virtel aber seine munzer, ebenfalls abgeschafft

und auff der reise nicht bey andern Juden, so versprete nur
einen Gulden, den übrigen sahen zurück, weil den Juden
der accord, und abzuhalten, nunter zu gehen, zu hoch vorfiel.
Unterdessen sind wir hörten den Rabbi zu der Alten
Jud belegte mit ihr weil den visch mit lauter Frau G-
halter und Gulden. Ich sahe den Talmud an, und
laut auf einen offenen buch perek Scheinah, bald
wendte sich der Schulmeister, und sahe mich an, kurzte zu-
gleich, ob denn auch etwas darin stehe? Sch. Alles
geloben, stehe hoch, es ist das andere geschrieben. Rabbi.
Habe ihr studiret? Sch. Noch alle tag studiere, dahi
gebrauche stetigs dieses buch, zey die kleine Schuh
Jacker, und ein Rabbi nahm sie in die hand. Zu hinter
kamen sylich Juden, und bald auch zuhörer. Ich sieng
also an. Wenn psukim in Gadah sind schwer
zu ergreifen, darum ihr mir die selbe deutlich zuspre-
chen seyn, so will ich es mit allem dank annehmen.
Bocher. Es ist minisch. Sch. das sey ferne, da
sind lauter dibre elohim, begehet keine pescha
ihr Jüngster die psukim angesehen, hub darbey seine
Hand auff, und declarirte den bocher ein so unbedachtsa-
men urtheil. Rabbi. Nun, nun, was ist denn, wo
stehen die psukim? Sch. der erste pysek stehet Ex.
c. 30. ℣. 25. Rabbi. Sag selbst sich hier, der Mond kann
vierten mal heller seyn, und die Sonne 49. mal heller, und so
mehr. Sch. Bedenket einen, wir wollen den andern pysek
auch zu ihr lesen, und sehen, ob sie mit einander über-
einkommen, der andere stehet Esai. c. 60. ℣. 20. Kein Sonne

man ihre nicht Wiederbringe, wenn sie auch gleich nach den obend mal
ein andere schlagen. Ach nenne fissen stende an!

wird nicht mehr untergehen, du Mond aber lassen wird deine Sonne wird
nicht mehr scheinen, deine Mond wird nicht mehr leuchten. Hier
steht, Sonne und Mond wird nicht mehr leuchten, und Esa 30. 26
besser wird, Sonne und Mond wird siebenmal heller seyn. Rabbi
Esa c. 30 und jamim maschiach, Es c. 60 steht von olam
habba. Sch. Es c. 60. wird durchgendig von den tayer
des maschiach gehandelt, Kumi uri, ist hier ein streitbrief
unter euch, darum sagt mir handeln beyde psukim von
maschiach, oder nicht. Rabbi. Sie handeln beyde davon,
aber Es 60. ezv. wird von olam habba gerdet. Sch.
Es folgt aber, der Kathon wird seyn le eleph, der Zair
zu einem goi atzum, sie werden erben das land, und
lauter Zadikim seyn. Rabbi. Es, der Kathon wird
so groß werden, wie tausend und der Zair, wie ein
mächtiger Goi. Sch. Es steht nicht ca goi atzum, sondern
Es steht hinzu, le goi atzum, deinem ihr noch Kinder
zeugen werst in olam habba. Rabbi. Zaito achi
scheraah. Sch. Es gehört noch in die Zeit, und nicht, wie
ihr meinet, in dem habba. Rabbi. der Talmud hat
diese Kaschah auch, und er Antwortet sie nicht anders
als wie ihr sagt, aber ihr glaubt es nicht. Sch. Wenn der
Talmud die torah nicht umstößt, so tadele wir ihn
nicht, aber Es c. 30. gibt er einen peres wider die
torah, Gen 8. e. 22. stehen wie, jom vetajillah
to jsbotu, tag und nacht sollen nicht aufhören,
wenn ihr aber den 26. p. erklärt, wie Talmud
dem buchstaben nach, so hört in den tayer maschi-

acht Tag und nacht auf, weil das Liecht Wunder Lebens
wird seyn wie das Liecht Wonzer chemah, der Donn
Rabbi. nicht so, der Mond wird siebenmal heller seyn. Es
dem buchstaben nach heißt es, daß das Hundert Liecht
wird seyn wie die Sonne, wie die Sonne scheinet, daß
es Tag, und nicht nacht, gleichlich heißet die nacht auf
Rabbi. Und gibt ihr Ihr einen zeres? Esa. Es c. 30 vers
nicht gemeldet Ihn maschiach, und Es c. 60 soll der Mond nicht mehr
scheinen, weil die jamim Ihn der machschetah sollen ein End
haben, nehmlich die Tage des leydens und der betrübnis nach.
Es heißen wir Es c. 13. 10. schloß auf. Rabbi Jusser
im andern buch der Königen, und da er nicht fand, so
gab er sich taugte, fand er den fehler, er lose also Esai
c. 13 die Sonne wird Ihr Glantz in Ihrem aufgang
und der Mond wird nicht liecht, sondern Finster seyn. Hier
c. 13. bedeutet der changel des liechts der Sternen, Sonn
und Mond, das matcut Bobel wieder chamah brauchen,
Ihn der ver sehet die natürliche Sonne noch bis Hiehr,
der untergang aber ist durch finsternis angezeiget, der auf
der Große und Mächtige Tartsen wird, darum ein gra
theil hat sich Ihr Ihrzehlen durch Vergestrung des liechts
der Sonn und Mond Ihr berstreth die Land sich gefallen
da Sanhedrin Jerusalaim Ihr zehlen, bekommt wieder
Engel in eine nacht das Heer erwürget, da Finster
die ceter torah, und ceter matcut, und ceter cehmah
siebenmal heller. den buchstaben nach kan man da
Esaias c. 30 nicht erklären, sonst würde keine nacht
mehr seyn. Rabbi. Es sagen Ihrer, die wird sollen

man ihre nicht Ihr bringen, wenn sie auf steht auf den ebendmal
ein andere Glegen. Ich nenne sie einen Stand an!

reformiret werden. Tsf. Warum? Rabbi. Warum olam hab-
ba angeht. Tsf. das müst du sagen, weil Talmud einen
Verstand macht zwischen diesen tagen, und den tagen das maschiach
aber jetzt wie nun, kan der chund seyn wie die könig, ehe der
maschiach kommet, weil er diesen weck unter die Thorheiten
setzet, sagt, so kame er nicht, als wann alle nacht aufstehet.
Kumi ur, das ist geistlich licht. Rabbi. Darum geht allem
Israel an. Tsf. Ist ja, die Gojim werden wandeln im
licht Israels. Rabbi. die Gojim sind Israel. Tsf. Du muß
sie wandeln nach der omos ihrem licht, aber das simon
redet von Gojim, melachim, Kedar, Nebaoth, esthah,
Saba, Midia, und allen Völkern von col Goi. Rabbi.
da will ich mich erklären, wie dieses nicht reden, das
und sind Verbotten. Tsf. bisher hin gekommen, wird zu
Urtheilen, wie wollen aber gefahr einige worte. Also
sagt der Talmud Ulm fol 59. und fol c. 60. das steht
im Schabad mischpath über die omos, und hier Gerech-
chesed über die omos. Rabbi. der Talmud hat die Ka-
schah, und deutet Esai c. 60. v 2. die chuschech
und araphel auf der 18. p. c. 59. Tsf. Er maschi-
ach angekommen, sich das land Ulm hin strecken, und die
omos sind voll araphel, also fol 59. v 19. liest man
sie, die omos werden Ulm aufgang der sonnen bis zum
niedergang schabad nahmen sehen, und fol c. 60 v 9. soll
die Jesuln auf schabad nahmen treffen, gold und silber
bringen, das gehört noch in die zeit olam. Rabbi. Kedar
Nebaot, Saba, sind die mesim, so Ulm den Worten

auffstehen. Ich. das stimmt nicht, Gott will erst geben an statt holtz, silber an statt Erz, und Gold ihr, Eisen, wenn der Schalom kommen soll. Aber die todten auffstehen hat dieser Ort im Ende, dann sie stehen auff dan c. 12. leolam habba, und nicht in dieser Welt. Rabbi. Es muß messias zuvor kommen, ehe die todten mechaim werden. Ich. Da müssen auch Kedar, Chidar Saba Gutter bekehrt seyn, ehe die techajas hamesim geschieht, sie sind der meinung, nach techajas hamesim werden noch einige, weil er c. 65. spricht. die sünder am hundert Jahren werden sterben. Rabbi. das sind die Gojim, solche werden sterben aber nicht Israel. Ich. Am Ende steht: ihr werdet hungern, und Gottes Knechte werden essen, dann folgen die thubot, über Jerusalem und sein Volck, und stehen die worte klar, daselbst soll kein kind, noch altter Mann seyn, der seine tage nicht erfülle, ci, dann der Knab von hundert Jahren werde sterben etc. Rabbi. der Talmud sagt. bile mavet lanetzach, das ist Israel an, und dieses lobet 120. ehe die Gojim an, aber sie glauben es nicht. Ich. Wie können wir auch glauben, der Esaias cap 60. spricht, dein Volck werden Zadikim seyn, und eytam, alle werden Zadikim seyn, so zum Volck Gottes gehören, da folgt ja, daß kein einiger Goi in olam habba kommt, weil nach tahajas hamesim ein Knab von 100 Jahr, und chotte am hundert Jahren doch wieder sterben müsste, nun aber spricht die

man ihm nicht widerbringe, wenn er auch gleich nach dem abendmal ein andere Gleichnis. Gott nimmt sich seiner stunde an!

mikra Gott. col Gaser soll kommen zu jüdtten. der
Rabbi stund auff, und da ich mich umsahe, kamen wir ihn den
ganzen Haus umstrat, Knecht, Magd, Jungen und alter
Tiefen alles kryen und schrien, und solen und ylchen mit
Maul, wann wir indtten. der alte Jüdtt = Jud
rebbt sich nun selbsten, mir Frantz = Gulden ohne
Gnaden Abtlu zu geben, sein Hoff kam umgewendt,
daß er wenigstens mir mit Knecht Hilff geleistet, seine
Almosgelen ursach bestund darinn: Ellin, und alle
Kind schrie geschrieff. Sch. Man muß auch etwas nehmen
zum Essen und Trinken, haben uns doch den ganzen
Tag zu tadencken, den Schatt mit Rauch gemacht, ein
wolle widerfahrt er den Seyn. der rechten Hoffnung.
Ihr wendt mich Gott Aber einen Scheffel Hilffen?
Jüdtt = Jud. Ihr seyd Bester als ein Scepfel. Sch.
Ich wieder manchmal also auß unterstand. Jud.
Ihr wendt Vil Bockenin haben, die bey Euch leichen.
Sch. Das ist mein Eigen Knecht, da sich Bockenin
unterwirfe. Jud. Ihr wendt Gottlon zu Lohn
haben? Gott sey dank, ich habe einen mangel der
Jud so mich herein geführt, gundtt nichts mehr, denn
die liebe Wort rechter Recommendirt, man muß solche
auch erweisen mit meisin, und baeneg, und nicht allein
mit debarim und der laschon. der Rabbi widerholter
die pruchin, und Fiehr sie an, wo sie stunden, er

machte sich aber in der Stille aus der Stube, sein bocher
blieb bey uns, und redete nichts von minisch und wie
ich mich wieder zum abschied bereten sie sich auf um, da wolte
ich mit aller Stille, sie solten doch sich besinnen, wegen der
die rachamim ehtzo seyn sprechen, sie habe ein Ende,
er erbarme sich mitten in Zorn, und doch sehr es um sie
so gleich, das die erbarmung ehtzo, unter ihnen nicht
auffhalten könne. Die selbe bedeuten: banim gidalti
Jud. veromamti. H. Gro und hoch hat mich ehtzo gemacht,
yehem pasche bi. sie selbe diese pascha zu
tennen, und bauen auff das josch pinnah, und sind
doch das vir haborim, die selben stein Werkwerffen.
der dorfe rosch pinnah. der bocher wiederholte diese
worte. Endlich gab ihnen zu bedenken Ethani. c. 3.
vad schechem echad, der gnos laschon beriah.
und endlich der mich herinnen führet, der selbige beschützte
mich bis an die thür, ich muste sehr brennen, das sie
Gnade bricht an sprichtwort, wenn nicht besorgt hätte
es möchte unter der guten Judenschaft ein allarm
entstehen. Ich machte mich dapfer wegen meiner leid ich, Abraham
sprachte mich unter freundlichen anruff und schutz und unserer
Rachende mit meinem bocher, auff alle oder seiten sagt, als
das wir in Frankfurt auf der Oder einander mit ehtzo
sehr sich unter Kaiser wünden, darum mittler zeit
ein bequemes Orter gesucht und mich auf Dissentiel
Werkzeit, auch der tag zeit daselbst behalten und
den Gottesdienst gelegenheit genommen, die Juden zu besuchen

man ihre nicht Abarbeitge wenn sie auch gleich auf den obendmal
ein andere Gelegen. Gott nehme bisher Herrn an!

den 26 und 27 bis 28. Dec. 1732. Diessenthal (238)

Frühe Morgen gieng in Diessenthal in brandenburgischen Land Schul und las vor mir die 72. und 102. Ps., wie nachdem der Begierig, so wohl das Buch zu besehen, als auch zu singen, wie wanten wäre? Es kam einer Frau, der Uhr 3. Jahren und 12. Monath mit mir aus Neustatt Richtung durch den Wald gereiset, derselbige erkante mich so gleich, bot mir die Hand, und ich weigerte mich, weil solch Jüden sonst ein tapfere ist, als wann eine wirklich glaubend = Landsmann unter uns gestattet wäre, jedoch begegnete ihm und andern mit aller gewöhnlichkeit, bestätigte Ursachen, das nach gehaltener Schule mit Knaben, und mich nimmete in eine warme Stube, wohin sich Ursachen, etliche Juden der Schulmeister, oder Vorsinger, mit Gesang und Klein der bekante zeugnendiste mich so zu reden, und machte den introitum gutt, fuhrte noch mehrere bisherigen Unterhaltungen ist Verborgen, daß die Jüdische Kehillen bisd ohne ohne Unterlaß besucht, und mit Mieln Landsmann in Ihre Wöchtige dingen gehandelt. Dieses ist ein Mann, der ~~Uhr~~ oben berichte Uhr der Jeden Zeit mitten im Wald Uhr mir mit seinen Gesch Verlangt, daß ihnen die Gesche halten solte, so Uhr mir einerlei, Solte auf Er 13. Uhr, der veränderlichen Gerechtigkeit Gottes in bestrafung der Sunden, und dem seine Gnade erbarmung zu danken und eine andern Gemüthsgelegenheit er auch wissen wolte, was auf meiner reise auf offen so gab ihm auf Er 13. nachricht, sie irren alle und die Gottlosen ledarko keiner war mit dem andern einig, sondern ein jeglicher habe seinen eigenen Weg, welche Lutenung nicht auf war. Der Bundsvatter, ein bekündtnes Mann stimmte mit ein, und gebrauchte das Sprichwort. Wie Kiegt, Viel Dinn.

den Schul meister und Bau Vatter waren einander in Worten Gunder
das einer, der andere anderst hied, ein jeglicher sagt nun auf sein
weg. den Schul meister hielt Noach für tadik und tamid der
Bau Vatter meinte, allein Abraham, war tamid gewesen, ohne gemer.
den Schul meister vermeinte, Abraham hatte Abraham, mit einem
ir, weil er 5. Kuschim, oder Glieder nicht gehabt, daß er nicht
Gehalten, nicht gehört, den Bau Vatter widerlegte dieses, dieweil
abraham kein geringster Mann gewesen. darauf kamen sie
weil der Schul meister deferirter, ohne die milch könne nie
mand die Torah verstehen. Wohl gefiel mir, daß Bau Vatters
erklärung, daß Abraham die Torah im Herzen gehabt und auf
Gottes wollen gelebt, oder gleich nicht gehabt die Torah ihr Lerni.
Er hielt er den beis Hofer, der Gott vor der milch mit ihm
hanen gemacht, oft das Jahr. den Schul meister hingegen fahre
te, daß Abraham auch die Torah empfangen. Ich redete dar
bey von der Abstammung Abrahams, daß der ir eingesetzt worden,
weil er ein ab hamon rab worden setze; daß Gott den
beis gemacht mit ihm mit allen Völker, und allen mizvoth
haadamah, daß er Gott durchgelaufen gefallen, tamid hiele
er wegen seiner beständigkeit in schweren Versuchungen.
Ich gedachte daß Noach, daß er ohne milch Gott angenehm gewesen,
er hat geboren nach der mabul eine hamisbeach lerea
nichoach, diesen Verbund gehe alle onos an, weil der berchuch
und erhalten worden, der adam hanischen gegeben war, ohnlich
Gott Gutes gegönnet, daß er der neun Ihr geschaffen, Ich redete
von Enoch, dem der Melchisedek, Iob, Jetro, der
alle ohne milch Gott gefallen. Schul meister. Also hissen
die Leute. chayim. Ich. Er fingt an. Schul meister.

man ihre mysto [illegible], wenn er auf einig nach den obend mal
ein andere Gleichen. Gott nenne hissen in Strafe an!

debarav le jacob. Th. seine worte Jacob. Schulmeister.
lo asah cen le col goi. Th. Er hat es nicht gethan einen
Goi unter allen. Schulmeister. Wir alle seyn mekabel
gewesen die torah. Th. das ist wider ruch. Talmud spricht, Gott
hat gefordert alle Gojim, die Jmaelim, den Esau, sie haben
aber die torah nicht alle mekabel seyn, aber hier steht
der mismor: lo cen asah col goi, alle Gojim hat Gott
die torah nicht gegeben. Schulmeister. Er hat Gott die welt ausge-
theilt in 70. Völker, und ohne nahm er an alle seine theil und
sind sein eigen, darum kan ihr mich die torah nicht wegnehmen
Th. Haben sie das in der wüsten, die Chamer
vier 40. Jahr, solang sie waren in der wüsten, kein milch
gehabt? Schulmeister, die auch die torah mekabel waren
waren auch alle gemalt. Th. Lale sprich, nagsch, ich lied
auch gesetzt, daß die meiste gemalt waren, aber nach der sind
waren sie doch ohne die milch in gnaden, und unter die Sche-
chinah auf ihnen. Hausvatter. Die hatten die Schechi-
nah nicht. Schulmeister. da hakodesch brechu die torah
gab, hatten nicht die Schechinah rüchienen. Hausvatter.
Die hatten die milch. Th. Aber gieng dann in der wüste
Mosche, Mosche sprach: im lo holechi im paneicha. Schul-
meister. Das war die Schechinah. Th. darum hat sie
in der wüste gedienet, und sind ihr angesicht gewesen
bis an den Jordan gestanden. Schulmeister. lo cen asah
col goi. Wir können die torah auch ohne milch, aber ein Goi
nicht. Th. Schevet levi trug die cechinah ohne milch
solang die wüste: wisse ihrer, und all bene Israel hat
sie damals auch gedienet, oder nicht. Schulmeister. Scheber

levi hat das grab nicht gemacht. Psal. 49. 10. Ein ewig
geschlecht dienet, stet es nicht auch schon gefallen, sinnen, schreiben
die Ihr 17. gebotten, die gnugen. Hauspatter, ihm
die Schelin mitwoch sind ihre geziehen. Psal. Deut. c. 9.
Ist ein bar Israel nicht gebrach an alle mitwoch, wenn er
weit von dem land entfernet, in Vielweiber ist gefahl vor
Goi, welche die tuah geyeben, der selbt doch ohne gantzlich
erfullung in schtt bey, darum dieser sie nicht ohne
mekadem seyn. Psal. 147. 19. 20. seine reden
sagen. Israel und Jacob hat ein tuah von Sinai, dieser
tuah geht sie an, aber die tuah von Zion geht die omo
den. Psal. c. 2. Hauspatter. Es waren drey bate
dirah, ein klein, mittel, und grosse, der grosse war
in Zion, und Sanhedrin, dahin gieng die tuah ausgehen.
Psal. Es ist keine tuah von Sanhedrin, sondern von
Zion, und ist ein debar Jehovah, ein kitschtud, und
nicht der menschen. Deshalb gleichdarbey, gesetzt tuah
mi Zion, u debar Jehovah mi rusalaim. Psal. 110.
Es sind drey daryim, hakodesch borechu, die tuah,
und Israel, in schtt ist alles ruchios, in menschen bater,
die tuah ist der mittler, dadurch kommen wir zu schtt,
solche ole ist den erst Israel gelandt, darum steht, die
tuah wird von Zion ausgehen. Der Hauspatter hat
diesen text vor ungefehr aber ich lehrte daryym
das etwas darinnen stecke, denn die tuah kam den
erst Israel gelandt, und muste von Zion ausgehen
aber das sagt der andere theil, das sie von Zion

man gar nicht zuvorkommen, wenn er auch gleich auf den obersten mal
ein andere Pflegen. Schtt nemo bessern stand an!

unter die omos geht und kommt darzu ein detur adonai
Schulmeister. hakodesch boreche hat denen die torah in
der midbar gegeben, damit alle könnten zu leben, was
hergehen wollen. Sch. das ist eine rechtmäßig, und muß
mit dem 147. Ps. betrachtet werden. Frl. Unterweise dich
torah die seel ist. Brüder und Freunden off der Frühlehrer
Sohn. Dieser Frühlehrer guth solle alle wunder die omos. Sch.
c. 2. und sagen, wir wollen lernen midbar, und wollen
wunder betrachten bey uns soll die lehre seyn, wie die
lehre, wie wollen wunder in liebe der Herren. Schulmeister
sol wird sehr am maschiach kommen. Sch. Es geht auf acha
rit hajamim und nehmen achanu jemim, es muß seyn auf
ester tage, an vor den letzten tagen hajamim aufst und
mit dem ist darauf. Sch. geht auf zu Frudenter diese
umstende. 1. der thur bey Jehovah wird nicht seyn auf
rosch hahanim. Und Wattor rosch hehann und Is
rael. Sch. thur bey adonai geht Israel an, der seel
ligen auf rosch hehann, da sind mehr hanim.
Schulmeister. sol: Aber Schoresch, berosch heha
nim und gibt, und allen eter der welt. Sch.
Es sind mehr hanim, und wenn Israel mit dem hat
bei adonai will nicht seyn, so muß er stehen
auf dem rosch hanim. Und 2. steht
nicht cot Gejim, sondern hajim wenn du kirsten
diese hage jim sind auf dem rosch zu finden
und nach der gebaor, es sind anim rabbim.

3. Jerub. sollen die omot zwar arge und starke Leuthen
seyn, sie bibelen nach Jerusalem gehen, so war nicht nöthig
daß der Haar Abrasiret werden auff mich Hebräisch.
4. Jerub. wird sie anreden das bes Jacob, sy sollen mit-
gehen. Schulmeister. der nabi redet bes Jacob
an. Sch. Es folgt: venelechah. Schulmeister.
ala nebijim. Sch. die omot gehen zum berg und
von Jerusalem, nataschta amecha. Es wirdt
ihnen die sunden Alar, so vor Gottes Volck begange
worden, da sie der elilim gedienet, und setzet vor
mechamah bey, omen Haar nachon werden sie sich
durch bekehrung der omot, darauf das bey hasch-
mah chanan werden, und wol Alar stehet, so ist
also zu nennen, daß der mashiach erscheinen auf
Gottes Babel. Juden. Es ist doch nicht recht
was hier stehet. Sch. Jerusalem muß stehen, und
wenn stehet die tusch Alar Gottes stehen, und
in Haar gebauet werden auff das stark, da die
omot sie kaufen, das gelt ist auf zu Lademelen
und weil sie mitzet, ohne milch können nimmer den
kopff Abschlagen, so lestt er es eben, da ich nach
Jenchen will. Schulmeister. Ich habe Alar 3.
Jahren schon gelesen. den fuß, so mit mir gesetzt,
nahm das Lied am abend hinaus, geben einem
Bettler, der Hausvatter bedeckte sich, und offenbar
man gar nichts Aufrichtiges, wenn er auf gleich auf den abend mal
ein andere Gleichen. Act nemo fissem stende an!

te mich in Gutes gleich Brandt wein. Da also mit ihm
indeß gedachte sie auch des Herrn Jablonski, und wie
sie sich für gutt vor ihn. Die Zeyten, ob mehr verglichen
wären. Hierauf antwortete Ja, sie bringt Zeugnüß
für mich, daß ich solches gemacht. Der Ausgang
widerfuhr meiner ehrlichen arbeit, daß man sich
mir wieder, und allen Zeitung reichen könne. Schul
der Schulmeister zu bedencken. Ich hingegen
bat Ihne, daß mir ein gutt Freund seye, warum
Juden gemeinlich sehr bitten. Rebbi. Nimm ihnen
den Geld geben, so hab meine augen auf und bitte
mich dem Leb. Sch. Das andere Stück, aber ich
finde keinen, der bitzt wie David Ps. 38. Schul
meister. Aller meine Leute wisse an, daß sie mich
dem Leb bitten sollen. Sch. Die Frau soll sprechen
ein Blatt nach christlichem Glauben. Juden. Gehst
du auch in die Kirchen? Ch. Ja, was gutes ist
nehm ich mit danck an, und eher Stück man wird ich
auch für dich trauh und nehmen. Bräutwatter. Wegen
solcher nicht in die Kirche gehen? Ich widerholte aus
Sc. c. 2. das bedencken, obwohl nach Gottes Befehl der
Berg stehe auf sich kann, dann omos gehen und
der Rebbi bestand, solche wegen der Schoresch.
Wollte nachmittag wieder kommen, der Bräutwatter
aber sprach: die Meister in Leipzig ist Ihnen der Thur
wie Holen sehr viel zu thun, nemlich so nicht übel, hett

mich auf noch einmahl, nichts übel zu denken. Dieweil
welcher das Licht am abend angezünnet, ist mir noch
wohl verbanden, er hat einen Funcken in sich
gelassen, das er brinnet, und endlich trucknet. Sam-
der Rabbi hat mir das gebett buch, und aus demselben
das jodat Morgeltzt, etc. mich Versuchen, wie weit in ihren
Gebett büchern gekommen, die so jodat ist im gebett nicht
also Lieber, Weil darinn das erste Wort also lautet. Es steht
darbey jodat elohim darüber gesetzt, warum stehet nicht
eloha? Warum elohim? Gen. 1. findet man allein ela-
him, warum das? der Rabbi fiel auff die Cabbola
und gab diese ursach, elohim habe zu gleich in sich den
Nahmen Jehovah, unter hundert und mehr Gedanken
mir hier das sagen können, und wir wir sagen kön-
nen? Ich nein. den letzten Blatt er
legte Leuten auff den Tisch. der Rabbi schrieb,
[illegible] und sprach, elohai hat an der Zahl 46. wie
Aitzig in gottlicher nahmen hat auch 46. Sieht selbst
also: [illegible] Darum so glaube er nicht
daß elohai den nahmen Jehovah in sich hielte. Ich
antwortete, so müssen sie elohim acharim auch
den nahmen in sich halten, dem alle etliche Fürsten
elohim. Wort 2. Sol er mir zeigen, ob dem die
Cabbola einen grund habe der aschi führe seine
Talmidim darauff, aber ich sehe an, ob

man eine nigro verwinge wenn er auch gleich auf den obend mal
ein andere Flegen. Ach nimm sich fein stunde an!

die Cabbala bey den alten in solchen gebrauch gestanden.
Rabbi. die Cabbala hat grund. Gl. der mahlt ich gern
wissen, dann so wohl die regel Notarikon, als Gematria
und Zahl-deutung hier so wohl als die andere
Secretes gebraucht werden. Nun 3. bey ihr halten sie
deutung auf die Cabbala: ist geschehen der Schöpfung, und
die 3. erste Buchstaben in den 3 ersten worten ihr ברא
Gen 1. den nemen Jesch Chaser, und nach derer Ausz
soll Gran יוד durch die Abtrennung der zahl
יוד abfuhren. Gl. Sind solche auch auf den ersten
worten der Bibel, יוד und וו. du solen erste
alle zusammen an, und ich bis den Rabbi die Mühl, wo
er zugriffen habe die Cabbala und er grund, so
gern wüste so lehr, als ihn, sehr so kennen stund
so nun man in elohim oder Jehovah nach finden
auf der Gematria alle Gojim suchen in ihren
elohim oder Jehovah, als wan er auf dieser zugriffen,
alle den dieser ungen sey sie gute elyoten, die ein
Gott lieben, und dem allein dienen. Gl. nun der
Urbertreitung hett Jam gefallen, so fingt der Rabbi.
Eliezer sagt: du hast dein Volck lassen fahren, wie
den Jacob und zu Gnaden kommen, cipporah zelonya
und melichah, chatojim. Rabbi. durch der
Reinigung. Gl. Wie kommt der ben adam
der Reinigung. Rabbi. In drey stunden solten
sie mich sehen, wann mich thöte bin, und ihm wasser

wider kommen. Gf. das ist eine reinigung vor den leib
der unreth an sich hat, sie wolt sich also zu Ziele reinigen.
Rebb. Wann ich den Gott gereiniget, so wird durch
das wasser die neschemah erweckt, das sie sich auch ei-
nigt. Gf. Es geschieht ihr doch dem wasser so viel zu
das dardurch ist ein Mittel nicht allein der Gott, sondern
auch die neschemah gereinigt werden kan. Rebb.
Gau. Gf. Das ist eben das zeuge, und ein Jager
ein tier, der mitheil wird, der sich tuffen lässt,
und sehen an dreuwort, das mehr kraft geleget seye
in unser thebilah, oder taufe, als in der wasser. Wan
der parah hadamah, oder rothe kuhe, das aschnach
elohim darauff sprechen. Gleich wie dreu Juden sich
sich darauff also sehen: Wir nehmen einen rabi,
wann einer Ahn und ein Christ wird, auch nicht, wann
er sich zu uns wendet. Gf. Es o. z. wird das gesche-
ret unter der schalen Jacobs, es sey gerauch, und
Armenart, sie haben ein grosse wort gethan, und alles
gethan, ist sie für ihre Juden, wo sie jahrede
nochmal zu Gnade gemacht. Gd. unter so stiller
so sich tuffen lassen, und wenige, so nicht dabei
bleiben. Es sind dan in Gefahr, so recht drum
worden. Gf. Nehm wie Jahr müssen leben,
wurde Bidem Abrahamit werden. Juden. Bitt

man ihm nicht zuwinge, wann er auf gang auf den obrent mal
ein andere Gleyen. Ist nemm sich sein stunde an!

ser rizz ischah? Gg. Nein. Jaden. Wie könt ihr aber
das Keren bekommen, der Rabbi sprach es klüglich.
Gg. antwortete: Ach Herr, wenn ich bedenck thuhor
der sündigen so wenig, so dürftig, der Sünden schwach
mit Ulkers charotah bemerkt, dass ich gryghter, wo
ich ein Herz suche, bitte auch Gott um seinen Geist.
Meine Wirbende Leyden nicht, was ischah zu halten, ich
muss mal auch bin, wann mir matt, Glieder nur auf
wollen stehen. Ein Knab stund. Ich konnte bald in Jud
treden. Der Bauwatter aber sahe ihn durch Geld an und
Ulrich sie ihn reichlich das wort. Darauf diese, ich bracht
ein Ehre, ich wissen Jud wer der Gleiche sey gedech
Jad or ai col hajim, und hob die milch bane schenah
sie aber alle andern milch ach. Bauwatter. Gleich
coll, was sey damit Ulrich. Gg. Ob sie ich bekt, so
ich mir ich sehr lieb, denn ohne ihr Zeugen bekommen
ich nicht das geld einnehmen. Aber der bekommen, ich
ihr das Geld des Bundes inseumen, und wird ihr ich gute
Zeugen gruber in allen Ulrichsuchung, ich bekt ich damid.
Mit der Gal gab der Bauwatter Rach für der Rabbi
sich Geiter, denen Freundlichen abschied genommen.
Nimmt selber Hab mit wolgefall Ulrich mit ihr ausbis du
Leute in die Kirche gekommen, sprachen ich, wie der
Vater. Und ich hatten Ulrich Grund, daß Ulrich Jude Gewerbe
wurden sie offenbar mir auf Glüchmen, Jude

einfach geschrieben ist also geführet unten in der Juden-Schule, und Jun in
Joseph-Wohnung, oben Gelt bis acht-Jyler Juden-Stüble, sie mach-
ten der ganze Kehille auf 12. bis 16. Personen, der Jüdische
Schul-meister und Vorsänger acht zyler Knaben, und gebrauchet darzu
einen geschickten, gebürtig aus Prizig in Preußen, diesem zur Ehr
drey Jahren bekant worden, ist daselbst den Rabbi bey sich
er trimmerte sich auf mehrere Bekandtnuß, folglich auf alle und jede
die passiret in dusigen orte, Plotzgo, Schechenow, und andere
umliegende zu erzählen den unfall, welchen die Landes-Obrigkeit
von Plotzgo gehabt, da sie beyde auf einen neuen Strang-Bücher
anwenden. Dein Sentiment über die Plotzgische affair gieng
dahin, es setze der Rabbi von Plotzgo bester darauf die ange-
sie glaubten nicht, er habe Theil gehabt, aber treibe die sache nicht
darüber zu gelt dieses, mit an andere Vortrag, welcher geschah
in Plotzgo, und erklärte Lib. 29. B. und Lib. 53. C. dieselben
Propheten, gerie Wunder Juden-Fall, und die so
ihrer möglichen auf Strafe in dem wahren Messia. der
Aeltere Rabbi ist aus den Cracauischen, und ein Verwandte
Herrn Mann, der gound singer Lehre legte er in reschis
chochmah. die Knaben sagte desselben, der Jun der
ruesser chochmah gelt? Wie antwortete Gott. Schweyge.
Wie verlangtest du Gott die chochmah? Wie antwortete
durch gebet. Th. Wie bettest du dann? Junger Schul-
meister nahm sich der sache an, und sagte die Bücher Vater der
Aeltere aber kan mit mir in ein Stuck von der Schule.
Ich frage. Wie ist doch möglich, daß ich Jerusalem gehen
man gar mych unterwinge wunder auf gang auf den obent mal
ein andere Schlagen. Gott nemme sich seiner Stunde an!

gelange? Rabbi. Man muß auch auch erst das Haß ausgehen und
dann die heilige gereinigt ist, so Gerechte, mein Gebet stehe gerad
andrecht, so geht Gebet Herr zu. Ch. Wie kan aber das Haß
gereinigt werden? Rabbi. Das geboth hat auch Haß, wenn du
in nöthen bist, so wende mich gegen der Wand, und bey in Gebet
so rechnet mich alle Jahr. Ch. Das wäre ein gut an einen Ihr
das ganze Werck, dann findet sie eine ausrat Ihr Gott, so wer
zu machen, so nicht das ganze Werck bald wieder umgewan
Cracau. Rabbi. Illdem sie alle irrtheten, und sich bekehrten, aber
sie nicht alle. Ch. Illdem sie nur einen Gand wie Gott
sucht durch die Schrift, ist gnug sie da an. Rabbi. Ich
habe mich gewaschen in meinem Blut, und geht heute ich Tag
ich in andere Kleider, wann ich aber in der Schul bin
stehe, und bete, so wasche sie gleich wieder, daß Ihr
ihnen nicht bleiben. Ch. Das Fasten ist eine gute und feine
Aber nur bloßlich Fleisch, darauf das Geist gedrettet
wird so immer-fort der jeder Hora gleich andere. Rabbi.
Darum ist das Fasten das gut. Ch. Das Fasten ist gut, wann
man im übrigen die Schuld nicht angeht, Darauf ist ascha
lie lechen. Rabbi. Er Ihr nicht sein gebrauch mit Ihnen
dann man zu Heiraten, dann ist die Schuld richtig. Ch.
Darauf bekommt da sie mit dem Hatten Sohn, da sie eine
sehr erschrocken Dirk hole, und erschrocken Gebeine, daß Ihr
nen und legt sein sanft Ihr trocken: Engel kommen, und
sehr gelacht, und doch wer seine Bitte: Chocheni, rephueni
hoschieni, ad matai, so ist kein Schalom in mir

über al sein gebeten, weinen und klagen findet man seine Bitte
um erhörung, daß er aus dem durch sünde nicht erhalten. Rabbi
Akiba nach zwölf charakter Leben, und Klagen darin er sein
ne gebeten gebeten, nicht erhört, als hatte er einen einzigen
lieben Sohn umgebracht, so müssen man klagen, wie Jacob über
Joseph, darum daß die menschen in dem erst chajim aus
getilgt werden. Gf. Rabi ist gut recht, daß man sich unterlest über
einen Mann, der sich um die Eltern bringt, Et. c. 15. steht also er soll
sterben, jamut, verdienen und nicht leben, aber man muß doch für
verkennen, was die sünden sind, so den todt bringen. Rabb. Ge
sind sünden, die sind mabdilim zwischen Gott, sie sind im zwischen
Gottes Gott, und und diese nennen man verkennen. Gf. Exod
c. 19. steht sehr mabdilim, oder scheidende sünden, aber was
sind eigentlich die sechs Ur sünde? Rabb. durch die Schuld
reinigt man sich von allen sünden. Gf. In der Schuld ist
das erste Buch der Erkenntniß aller sünden, sonderlich wenn
man sich schuldig erkennt, David sagt: hecheremti, daß
ich aller Verschwiegen, Verschmachten mir azmai, oder ich
Gf will den Herrn bekennen. Rabbi David hat sechs
sünde, Nasan straffte ihn, daß er wenn das todt wäre
und er erlangte die eigenwerk. Gf. David straft den Sechsten:
chaneni, tilge meine sünde: rachtzidiqe mich mit Ysop:
Schaffe in mir Gott ein rein Herz. Der Kay sündet
ten als Gott sünd c. 1. rachatz, hasirtu ch
reinigt euch, reinigt euch, und dann kommt Gottes
wir mit ein andere rechtes. Darum die sache erkennt wo
rechnet, der nun die sünde lastet, fallet, und nimmt
Gott. Wann ihr nun gleich eure sünden erkennt, und nicht
man eure sünde verwinge, wenn ihr auch gleich auf den obend mal
ein andere Gebeten. Mit nimm sie sein Stunde an!

lasset, so geht alles recht, und sehet ihr ob Korbanot bringen, gan
ci tarbu tephilah, so war ich auch dort nicht &c. ij
Rabbi. Warum ich geht ihm mit behemah kaufen, so wer
de nicht so viel, ich warum ich ihn mein dann bringe. Ge geht
kurtz sagen, jehaor, mit einem wort kurtz auf Frohn, wie
frawdrent wardum. Rabbi. Er will haben einen necheh nach
mir Gn berge gemuth, wann ich dann so lasse, auf mein dann Ver
zehrt wird, und ich bin Gn berge gemuth, so hat ich ein
gewisser corban, ich wo ich bracht zu behemah. Gh. Aber
behemot sind geho, aber ich in mein baser und dann
ein corban sein. Rabbi. Warum ich so sobech bin.
Gh. Darum sagt aber, ein, dass nicht metum, ein gutig
keit in meinem baser, so auf ich, so kan ich es nicht auch
ein corban tamid machen sein. Dass steht Um dem
ganzen theil. vot rosch lechodi, vot lebub davai, mi
cash regel al rosch en metum, ci im peta, maccah
theujah, chalunah. Warum also die sach steht, wie ich
mein baser und dann ein corban werden. Gh bin schuldig
dreihundert, die Gulden muss bezahlet sein. Rabbi. Aber
ich bin gewillig, er bezahlet gewiss, aber nicht gleich.
Gh. Lang gelangt, ich nicht gesehen, gedenkt an seine
eigen. Rabbi. Aber ich Glaubhaftig, er bezahlet gewiss, wann
er ein bezahlet. Gh. Er ist unglaubig ein grosse sach, ich
auf den marct dann corban geben, so hilft es nicht
viel zu streiten steht: en bamaver sichreha. der
tod steht ein strafe der sunden, daher wisst ihr, dass

Gott baser und dem Gun corban annemen will, Esai c. 56.
wudt sehr darüber. Rabbi: Man hat schon Worten,
die Torah zu lesen, da haben wir die netzim ylesen, denn
steht, Gen 37. Und da hat Juda zum Sohn Josephs, ch.
Tsf. das ylauben wir auch, nur ist bedenklich und Jer
51. steht, daß Gott Juda und Israel jacht dar und Bab
Sünden wollen, und sie haben es nicht angenommen. Rabbi
Ist es nicht erfüllt, so wird es noch erfüllet werden. Sch.
Gott will ist allzeit Israel zu Gut zu thun, Ez. 54 v 7. Sche
beraga Kathon asabticha und vs c. 2. liest man ja
mim rabbim, demnach ist es kein zega Kathon, sondern
es sind jamim rabbim, meinet sie nicht, daß sie Strafe
Verschuldet Gott kan man keine Sünde geben, hier steht
rachamim gedolim, auf dünket sie verlenget die Sünde
nicht. Rabbi. Wir sind nicht alle auf dem
Halt wollen wegen Chorban bes hamikdasch alle tag die
Hälfte nicht wollen mit allen tschuv thun, aber sie wo
nicht, es ist viel klagen, aber sie verlennen die Sünde
nicht. Sch. den Esai klagt, es sey geritat, der
redu G havni in Sion hinsch, sie werden den Cerem
c. 3. tsdakeu anni, sie zu klagt nein Wort.
Gnu oft beschuldigen sie die Juden, daß sie schon
Wort und drucke, sagen ella scharacha matim
v. 13. denn Führer sind Verführer, und Verkehren
den kry denen Steige. Disses Ptek. c. 24. sie
Vertreiben aus Bücke die Schwer chutzah, hinaus

man gar nicht Verwunderung, wenn sie auch gleich auf den Abend mal
ein andere Klagen. Gott nenne sie seine Stunde an!

Rabbi. Sie wol zu Gott gewesen, und haben nichts gewusst. Jes. 66
Sieht auch so aus. Jo jadau derech Sibaim, das muss ein Weg
Schulen mit Gott zu machen: Rabbi. Es kommt auf den jeder hat
den müssen ihn bedingen. Jes. Kein wer macht ein Werk
ein Gott bestehe, weil die Sünd so lust an ihr hat, tinschol bo,
zu verkehren sie Herzen, bis man darzu kommt, gehört etwas
mehrers darzu. Rabbi. tinschol bo, das ist das Herzens.
Jes. Die Sünder muss man nehmen, Gott so stark gerüstet hat
bedecken, und sich selbst sehr unterwerfen, aber auf die so
muss ein rephuah kolyen. Gott stärkte die Welt mit Mabbul:
die anaschim chatoim Wir sehen mit Feuer, Schwefel, Dur
tigen, Abiram mit Verschlingung Vnder Erd, Uli, ein cohen
gieng um Stuhl, Achas, Jerobel hatte Gottes Wort, sie
haben die Tschuvah unterlassen, und also gehört es nicht zu. Rabbi.
Da ist mein reschis chochmah, wenn ich nicht nach eueren, so sind
dasselbe viel gutes, die Juden haben disputiren, ich hatte viel
andere Wach. Jes. Ihr habt nicht gutes angefangen, es wird dem
ihr und ausgegossen Vorsicht ruach chen vetachanunim. Rabbi
fa. Jes. Das beste, so man suchen soll, steht Ps 32. f. 1. 2. ashre
pesui, nesui, pescha, und in diesen ruach nicht ist rimjah.
Nun ist die Frey, wie kommt ich darzu. Rabbi. Wir haben nichts
als Kaser und Brien, einen Ohn Gelt hier, und den andern in Brauch
zuzu, derselbe Geld an mich, hoseiciu, so giengen ihn nicht wol,
darselbst waren Schulmeister, ohne dienst, ich war auf dienstlos,
aber ich bittete Gott Wir allen andern kun gleich dienst ihr
und hatte noch die Wahl, wohin wolte. Gott ist el rachum.
Jes. Warum findest dem Gott dann unter den neuglen?
Lev 17. und 18. 66. sieht zu, die da Charelin sind, und

rüben nach seinem wort. Hilff helffen und an seinen, der an sich
Adams rc. schienen, und durch seine beulen heil dem zerschlagen. Es
ist in dieser sache lang nachdem, so stehet der Rabbi still, keine
Hilff gehet. Der B. strecket das Hertzens-gebet gen Himmel, ob dieser
allem ansehen nach auch rc. ein Baal-tschuhe seye. Er hat bald
mit, daß er mich gestern nicht auff ein Bratling eingeladen, zu
Hüttet rc. sein durch Ehre. Der Jungste Schul-meister hat
Morgens vorhin das Fuder zu andern Gleiche, da nun ich dich
darbey sprach, auch sonst er nicht bey mir, daß wir solle
Sünde Altergeher, darauff geboten worden, ein Knab
Gen gemeldet worden. Unterdessen kam ein Knab, und ge-
dachte sie ob in die Schul, weil sie heute Gesler Haffey hätte.
Es war mir lieb, daß der Jungste Schul-meister Alm der Bolnischen
Affairen nachsich hätte, ich gieng nach Hause, Mich zu ersehen,
und darbey mach zu bis zu zurücke, mieldete auch, daß ohne
ursach unter sie nicht komme, sie glauben dem glauben nicht
Schur ich das mehr. Mi Geber ich jetzt 4 Rg. etc. zu
Fuder Jahr ersten den credit Altrahre, und Mit Letzgen
ein ge Sirlet, darum die offentlich und privat: Schule
Er sucht, der Herr gebe, daß kein wort auff die Erde falle!
Sondern seine statt [illegible]

Den 28ten meiste. Alm diesem ort hin ang, es war aber ein solch dicker
nebel geschellen, und die Bahn nacher Schnefried zwar gutt, aber
Alm da bis Hirschfried sehr nasse angelangen, der C. gonter
Stund zugebracht, bis mit matten Leib daselbst angelangt, wo
nicht ein Burger mit seinem Knecht mir in der Begeden den
Berg gutiser; so hätte dieser zwiff darinnen Korben müssen,
man gnes nicht geworffen, wenn er auch gleich nach den Wagen mal
ein andere Gelegen. Ach nemm bisseine Stunde an!

wilder unbekanter offenen Feldung immer weiter in denselben
Lebens. Ich habe eine Reise zu besehen, und die Anger mün
dende Quellen, die Reichsten Juden zu besuchen, dieses ist aber
Phenkaro zu gehen, und ohne Furcht solche nachtheilichkeit das
jenige thun, in Betrachtung des Unglaubens, so reiste den 29.
und 30 und 31 weiter nach Pucharo, wo ehmahls Juden wo
nenden, dermahlen aber nicht mehr zu sehen kommen, in Ho[illegible]eberg
sollen Alier Haupt Sind sich aufhalten, der Weg war dem
mahlen so ungleich, unwirtlich, und ungebahnen, daß in allen meng
weisen so Ihre nicht anzuführen, sondern, es ist ein Zieng zu steigen
und anzubringen, da zieng Grund und Boden mitten angler
Mühsal aber das alte Jahr sich in ein Neues Verwandt. Dass
hat auch das Neue Jahr gleichfalls zwei high temperirte Stunden
gebracht, die Hitze und Schwere Luft, und das
Feuchten Dünstes ungleicher Tag sich in kurzer Zeit legen
und Heben; Doch man Sitte so Schnell Vergessen, ist der Ihre
Vergehet? Soll er nicht noch den Jordans Bey Tonnen legen?
Soll er nicht die Wunderliche und Jetzt Orten Tonnen besuchen?
Mab und der Mutter der Unen Heiligkeit in Vergnügen zum Geiz
Ihr gründlichen ungen Haben Lesen, das Ihr sey ein Grosser
Kaiser jetzt an dem Ende dieses Jahrs, und zu allen Zeiten
[illegible] und [illegible] und [illegible]. Auf Schlesien hat
nicht geschehen, das nicht Theil [illegible] und Hoffe, und Liebe
Bestimmung gelunden Tonnen, Lebt Solche Orte in Neuen
Schlugen, und nach mehr unter die Heiden Leben nächsten. Man
Hat nicht Zeit gehabt, oder muß vor dieses zur Gerandt
Sunden Jesu Christy, der Lehre Dar nun ist das Synergy,

und hat durch den geist Christi offenbaret und da durch dem Odem seines
Lichtes den gottlosen getödtet, und viele gnadenhungrige wieder
geist mit den besten Speisen. Allein unter der Zahl
Tausend nur sieben sind, so das Evangelium externen haben,
so stehet es auch allhier an mir gantz klarr und bundes
Ergebenstes Gen 18. Aber wolte nicht einer Vater Abraham die Gerechten
vermehren die menge der Sunder? Aber wolte mit um Gottes willen
Gnade thun. Abraham schuldet seinen Gottes ist, er gab ihm
Gott hin, nimmt sonst nehmen, wann er etwas anzuwendt auf
Altes generalen, solch zu sämtlich zu bruchen, Abraham sieht
und gab gar den Sieben, er hatte den Reichs Abrenden, daß man
gedenken nicht, so sehr Abraham Wolthiretes und gutes ver-
ast angen, aber er hat seine hand auch, gab dem König
Von Sodom das seinige, aber Melchisedek den Zehenden.
Abraham bauete einen Altar und Gottes selbst, unzweifel
dessen nahm er Ihm Melchisedek das Brodt und gab
solchem ein Gebäder, und Ein seinem Segen. Gelobt sey Gott
Gebet Gottes ist, das wir sollen dankbar seyn in allen dingen
der dieses Jahr einen ausgang aus Egypten, und errett uns Alter
Vorfahren Alterthum, gelobt sey Gott, der mich diesen Lust erfreuet
diejenige, so halten Gottes gebot, und den Glauben an Jesum Apo. 14.
Gelobt sey Gott, der den unglaubigen im offenbarend Zeiger geben
aus Babel zu fliehen Jer. 51. Gelobt sey Gott, der mir mein
Gehorsal, denen auf den berg Zion. Gott erbarme sich des Lauffes
Gerichts, welche die Ersten an die werke Mat. 6. 12 Der in
Lc 4.10 daß dem abtrünnigen geschehet, und reiche Gnade zu
Gottes auf auch!

man ihm nicht unrichtige wünsche auf gang auf den Abend mal
ein andere Gebeten. Gott nimmt sich seiner Stunde an!